

2.) Man schrieb aus einer oder mehreren Sammlungen ganze Gruppen ab und setzte sie in anderer Folge wieder zusammen. Solche Gruppen wurden unter Umständen von zwei oder drei Schreibern gleichzeitig kopiert, wodurch weitere sich überschneidende Reihen zustandekamen. Gelegentlich begann man anscheinend mit der Abschrift nicht am Anfang, sondern am Ende der ausgewählten Gruppe, wodurch fallende Reihen gebildet wurden. Diese können aber auch auf Vorlagen zurückgehen, bei denen eine Schedenreihe umgedreht und daher in umgekehrter Folge abgeschrieben worden war.

3.) Die Sammlungen wurden vergrößert durch Hinzufügung oder Einschlebung von Thomas-von-Capua-Material, das vor der ältesten Redaktion ausgeschieden worden war. Dieses ursprünglich sicher ziemlich umfangreiche Material wurde weithin zerstreut, so daß sich Reste davon in fast allen ungeordneten Sammlungen finden.

4.) Schließlich bereicherte man vorliegende oder im Entstehen begriffene ungeordnete Sammlungen noch durch fremde Briefe vor allem aus den Sammlungen des Petrus de Vinea, aber auch des Transmund von Clairvaux, des Petrus von Blois oder kurialer Diktatoren wie des Richard von Pofi, Berard von Neapel oder Marinus von Eboli. Ofters nahm auch der jeweilige Sammler oder Bearbeiter Briefe aus seinem eigenen Umkreis auf; vielfach ohne Rücksicht darauf, ob sie inhaltlich oder formal zu dem bereits vorhandenen Bestand paßten oder nicht.

Diese vier Möglichkeiten hat man zweifellos auch untereinander kombiniert, wodurch das Bild der Überlieferung noch verwirrender geworden ist; so verwirrend, daß man nicht einmal vom Briefbestand her einen Stammbaum der ungeordneten Sammlungen aufstellen kann, sondern sich, wie oben S. 451 ff. geschehen, mit dem Hinweis auf mehr oder weniger enge Verwandtschaft begnügen muß. Unsere oft mühsamen und ermüdenden Untersuchungen haben uns dennoch eine entscheidende Erkenntnis vermittelt, die Erkenntnis, daß die ungeordneten Thomas-von-Capua-Sammlungen, von einem Sonderfall, dem vatikanischen Codex Pal. lat. 953 abgesehen, nicht älter, sondern jünger als die älteste Redaktion der Briefe des Kardinals sind.

Für diese Erkenntnis, die ich als Vermutung schon im Jahre 1956 bei der Beschäftigung mit den aus Thomas-von-Capua- und Petrus-de-Vinea-Briefen gebildeten Mischsammlungen ausgesprochen habe²⁴⁷⁾, bevor mir die gesamte Thomas-Überlieferung zugänglich war, sprechen noch weitere Gründe. Mit Ausnahme von Pal. lat. 953 und vielleicht noch Trier

²⁴⁷⁾ DA. 12, 143 ff.